

Die Feuerhexe

EMANUEL NIPP

Rund 50 Schreibmaschinenseiten Text, 20 Kapitel und eine Menge Bezüge zu unserem Dorf – so präsentiert sich die erste literarische Veröffentlichung von Emanuel Nipp, Balzers. Die Textsorte lässt sich nicht leicht einordnen. Ist es ein Roman? Dafür ist der Umfang zu gering. Ist es ein Märchen? Vielleicht, obwohl dies der Autor bereits in seinen Einleitungssätzen zu verneinen scheint. Oder doch nicht?

Ob Märchen oder Roman ist eigentlich zweitrangig. In erster Linie handelt es sich bei der «Feuerhexe» um den gelungenen Versuch, Balzner Lokalkolorit in märchenhafter (also doch!) Form, aber mit zeitgeschichtlichem Hintergrundwissen zu vermitteln. Es ist die Geschichte der jungen Feuerhexe Gerlinda, die den Auftrag erhält ...

Aber lesen Sie doch selbst die folgenden Auszüge aus dem Gesamtwerk!

Kleinfeuerland

Es war einmal? ... Nein, diesmal ist die Geschichte anders.

Kleinfeuerland. Wer kennt Kleinfeuerland? Weit, es ist weit – sehr weit weg von hier. Aber es heisst ja nicht Kleinfeuerland, weil das Land brennt oder es dort sehr heiss ist. Nein. Dort in dem Land, in einem kleinen Dorf, leben ein paar Familien in kleinen Häuschen. Die Leute, die da wohnen, haben ein Geheimnis, das sie niemandem auf der Welt preisgeben. Immer im Spätherbst haben sie ein Treffen. Da bereiten sich alle in dem kleinen Dorf auf dieses Fest vor. Es ist das Fest der neuen Feuerhexen in Kleinfeuerland. Für alle, die ihre Prüfung bestanden haben, ist dieser Tag sehr wichtig, auch für das weitere Leben. Sie alle müssen viel lernen. Sie sind keine Hexen, die alles verzaubern können. Nein, sie haben Fähigkeiten erlernt, die sonst kein Mensch auf der Welt beherrscht. Natürlich, ein wenig zaubern können sie schon, aber nur, damit sie nicht hungern oder frieren müssen. Sie haben lediglich drei Zauberbüchlein und einen prima Flugbesen zur Verfügung. Aber Drachen herzaubern oder Kinder erschrecken – nein, das geht nicht. Jedenfalls lernen sie mit viel Liebe, was denn da für sie so wichtig ist. Und so feiern sie an dem Tag, ja sogar während einer ganzen Woche, bis es dann ernst wird. Jede muss, nachdem das Fest vorbei ist, in ein fremdes Land auf der Welt fliegen, um eine letzte Aufgabe zu erfüllen. Mit ihren Flugbesenen fliegen sie über das weite Meer, über Länder, Berge und Täler, über Eis und Wüste. Der Tag des Abschieds fällt den Auserwählten recht schwer. Lange Freundschaften werden auf die Probe gestellt. Der Zeitpunkt des Abflugs ist immer in finsterster Nacht, damit sie nicht zurückschauen und in Versuchung kommen umzudrehen. Sie lieben doch ihre Mitbewohner, Freunde, ihr Dorf, ihr Kleinfeuerland.

So fliegt nun auch sie, unsere junge Feuerhexe, über das grosse Meer, in Richtung Norden, ausgerüstet nur mit etwas Essen und Trinken, den drei Zauberbüchlein und natürlich dem Flugbesen. Nach langem, langem Flug ist sie sehr müde und legt sich auf ihren Flugbesen. Das können natürlich auch nur Leute aus Kleinfeuerland.

Gerlinda gerät mit ihrem Flugbesen Jarwis in einen Föhnsturm und stürzt in der Nähe von Balzers ab. Dabei zerbricht Jarwis. Für Gerlinda beginnt nun eine Zeit des Lernens und der Anpassung, denn das neue Leben verlangt ihr so einiges ab. Im Haushalt Wendulas, die mit Tochter Waly und Hund Wauky am Rand des Dorfes lebt, findet sie Aufnahme. Waly freundet sich rasch mit ihr an und führt «Tante Gerlinda» bald einmal ins Balzner Dorfleben ein.

Die Schlittenfahrt

Am nächsten Morgen kommen Nana, Linda und Neli, die drei Freundinnen von Waly, schon sehr früh zu Wendulas Haus. Sie haben ihre Holzschlitten mitgebracht, denn am Nachmittag wird Schlitten gefahren, wie abgemacht. Aber zuerst gehen sie mit Walys neuer Tante ins Dorf. Gut angezogen, mit fingerlosen Handschuhen und Zallenkappe, machen sich die fünf auf den Weg. Natürlich ist Wauky auch dabei, der von Natur aus sein Rudel anführt. Gerlinda fühlt sich in ihrer neuen Rolle als Tante noch sehr ungewohnt, denn die vier Mädchen rufen sie alle mit Tante Gerlinda. Voller Stolz will jedes etwas sagen oder wissen. Gerlinda weiss nicht so recht, was sie auf all die Fragen antworten soll. Doch immer wieder muss sie aufpassen, dass sie sich den drei Freundinnen von Waly nicht verrät. In voller Breite gehen sie die Strasse hinunter, die noch sehr verschneit ist. Ihr tiefes Gespräch wird nur dann unter-